

durch die Polizei-
n Gefestung ange-
eispolizeibehörde:

und das Münsterland:
des Hauptstifters
id. Gelsenkirchen-Buer:
Sullivan: Peter Schläpfer
in Dortmund; Berliner
für den Zenoanzenstall:
Zeno G.m.b.H.

Sammlung Nr. 5 vom
Schmitt, Bocholt, für
cholt, Verlag: J. & A.
alle 14.
g. insgesamt 41778.
Allgemeine Zeitung,
161. - Bürgerblatt,
6. - Illustrierte Zeitung,
Münsterländische Volks-
zeitung (Lingen, Papenburg,
Lageblatt, Ochtun-
g, Emsdetten, 2199

t
nting

Seute abend
nfonzert

ermotor-
und
schmaschinen
schöpfe
und
verwinger
reislagen ständig
genehme Zahlung.
Becher,
straße 8

reinigung
manns (6318k
Abendee.
Mittesser, Pickel,
g und Stuhl-
Pak. - 66 RM.
le Maass
Ruf 3328

ennen
rucht (alle Rassen)
und rentabler.
rätig
rm Deuken,
überwid.
tau auf m. Adresse

ntropfen
Atemnot, Husten
lung. Wollig gift-
tauf:
ss, Osterstr.

nn Sie für
ne"
halben
ben wollen.
ale 5 Uhr!

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postverfandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 189

Freitag, den 10. Juli 1936

Jahrgang 1936

Englands Flotte bleibt im Mittelmeer.

Riesige Nachtragshaushalte zur Beschleunigung der Aufrüstung.

Erklärungen Sir Samuel Hoares.

London, 9. Juli.

Im Unterhaus stellte der Abgeordnete Mander (Liberal) an den Ersten Seelord die Frage, wann er beabsichtige, die britische Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuführen.

Sir Samuel Hoare antwortete, es bestünde nicht die Absicht, die britische Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuführen, aber es sei beabsichtigt, zu sehr naher Zukunft diejenigen Einheiten zu entlassen, die vorübergehend aus dem Heimatgewässern und anderen Überseeoperationen entsandt worden seien.

Mander fragte hierauf ironisch, für welchen genauen Zweck die Flotte im Mittelmeer gehalten würde, da die Regierung doch nicht die Absicht habe, irgendeines ihrer Schiffe zu „risieren“.

Peter Macdonald (konservativ) fragte darauf, ob die britische Flotte nicht schon über 300 Jahre im Mittelmeer sei.

Daraufhin erhob sich Hoare und sagte, er könne dem Abgeordneten versichern, daß die britische Flotte wahrscheinlich noch weitere drei Jahrhunderte im Mittelmeer bleiben werde. (Beifall der Regierungsmehrheit.)

Der Erste Lord der Admiralität hat mit dieser Mitteilung im Unterhaus bestätigt, daß die britische Flotte im Mittelmeer auf einen normalen Zustand zurückgeführt werden soll. Diese Maßnahme bedeutet, daß im Laufe der nächsten Wochen einige der vor Alexandria und Malta liegenden Schiffe in die englischen Heimathäfen, nach Gibraltar sowie nach Neuseeland und Australien und Ostafrika zurückgeführt werden. Die nach Rückkehr dieser Einheiten im Mittelmeer verbleibende Flotte wird jedoch voraussichtlich stärker sein, als die britische Flotte es vor dem Ausbruch des abessinischen Feldzuges war. Die gesamten Einrichtungen für die Unterbringung und Verpflegung einer größeren Flotte bleiben jedoch erhalten, so daß es unter Umständen leicht sein wird, die Flotte wieder im Mittelmeer zusammenzuführen, falls dies erforderlich werden soll. Die von Hoare angekündigte „Demobilisierung“ der Flotte hatte lediglich den Zweck, den Befehlungen den ihnen zustehenden Urlaub zukommen zu lassen.

Ein Wehretat von 2,5 Milliarden.

Die englische Aufrüstung in diesem Jahr.

London, 9. Juli.

Die bereits angekündigten Zusatzaushalte für die englische Flotte, die Armee und die Luftstreitkräfte werden heute veröffentlicht. Die zusätzlichen Ausgaben für die Luftflotte belaufen sich auf über zehn Millionen Pfund, so daß der diesjährige Lufthaushalt eine Summe von rund 50 Millionen Pfund gegenüber 25 Millionen Pfund im Vorjahre erreicht. Einschließlich der neuen Erhöhungen werden sich die diesjährigen Gesamtausgaben für die englische Aufrüstung auf rund 190 Millionen Pfund (2,5 Milliarden Mark) belaufen, während sie im Vorjahr 130 Millionen Pfund betrugen.

Insgesamt werden im Nachtragshaushalt 19,652 Millionen Pfund — zusätzlich zu den im Mai bereits angeforderten 10,3 Millionen Pfund Nachtragshaushalt für die Flotte — angefordert. Seit dem Bekanntwerden des Haushalts sind also hiermit insgesamt 29,925 Millionen Pfund Sterling nachgefordert worden. Die Ziffern verteilen sich wie folgt: Für die Flotte 1,059 Millionen (außer den im Mai angeforderten 10,3 Millionen), für das Heer 6,8 Millionen und für die Luftwaffe 11,7 Millionen Pfund, für die Munitionsfabriken 0,293 Millionen Pfund.

In der Verlautbarung zu den Zahlen über die Flotte wird mitgeteilt, daß aus den Mitteln des Nachtragshaushaltes folgende Schiffe gebaut werden sollen: Zwei Kreuzer von 5000 Tonnen, ein Torpedobootsführer und acht Zerstörer, ein Flugzeugmuttertschiff und vier Unterseeboote.

So daß das Bauprogramm für 1936 sieben Kreuzer, 18 Torpedoboots bzw. Flottillenführer, zwei Flugzeugmuttertschiffe und acht U-Boote umfaßt. Außerdem würden, so wird mitgeteilt, bestimmte Summen für vorbereitende Arbeiten benötigt.

Die Mehrkosten für das Heer werden mit den Kosten im Zusammenhang mit dem abessinischen Feldzug und gewissen Maßnahmen zur Ausfüllung von Lücken in der Ausrüstung begründet. Eine Million Pfund Sterling werden dabei allein für die Beschaffung von Werkzeugen für die Waffenfabrikation als notwendig bezeichnet. Die Kosten im Zusammenhang mit dem abessinischen Feldzug

belaufen sich auf 1,25 Millionen Pfund. Die Untereinheiten in Palästina haben bis jetzt 45 000 Pfund gekostet.

Die Mehrkosten für die Luftwaffe werden wie folgt erklärt: Für Flugzeuge 4,25 Millionen Pfund, Bewaffnung und Ausrüstung 1,364 Millionen Pfund, Anlage von Flugplätzen, Werkstätten usw. 1,25 Millionen Pfund. U. a. sollen neue Flugplätze in Vinton, Thipton, Honington und Swanton-Morley angelegt werden.

In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß das bekannte Weißbuch der Regierung erklärt habe, daß beabsichtigt sei, die Stärke der Heimatluftflotte (ohne Marineflieger) auf 1750 Frontflugzeuge zu bringen. Der Personalbestand soll auf 55 000 Köpfe gebracht werden.

(Siehe auch 2. Seite)

Wieder 176 000 Arbeitslose weniger.

Der Arbeitseinsatz im Juni.

DNB Berlin, 9. Juli.

Der Monat Juni brachte eine weitere kräftige Abnahme der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen ging um rund 176 000 auf 131 500 zurück.

Dieser starke Rückgang ist umso bemerkenswerter, als erfahrungsgemäß im Juni die jahreszeitlichen Antriebskräfte für den Arbeitseinsatz nachzulassen pflegen. Die Versorgung der Außenberufe mit Arbeitskräften schon in den vorhergehenden Monaten ist im wesentlichen durchgeführt und der zusätzliche Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Getreideernte wird im allgemeinen erst später fühlbar. In diesem Jahr sind die belebenden Momente noch später als im Vorjahr wirksam geblieben. So konnten in den Monaten Mai—Juni 1936 rund 45 000 Volksgenossen bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose auscheiden gegen 367 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei ist gegenüber dem Vorjahr der Arbeits-

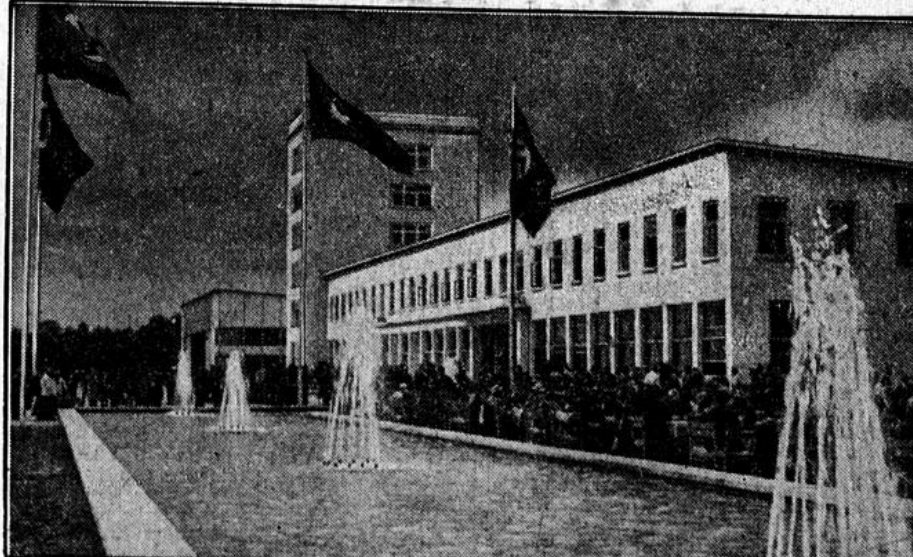
losenbestand an sich schon um über 500 000 und die Zahl der zufällig beschäftigten Notstandsarbeiter um rund 100 000 niedriger.

Se kleiner die Zahl der Arbeitslosen wird, um so schwerer wiegt jeder weitere Erfolg, denn von dem heutigen Restbestand sind viele Arbeitslose wegen ihres Alters oder aus anderen Gründen schwer unterzubringen. Da viele Bezirke praktisch schon als arbeitslosfrei anzupreisen sind, galten die Bemühungen der Arbeitsämter in den letzten Monaten vor allem den Gebieten, die noch zurückgeblieben waren. Unter stärkstem Einsatz der zwischenbezirklichen Arbeitsvermittlung wurde so besonders versucht, die dicht besiedelten Großstädte, Bezirke und die sonstigen Notstandsbereiche zu entlasten.

Unter den Berufsgruppen, welche bevorzugt in der Lage waren, weitere Arbeitskräfte aufzunehmen, steht wiederum das Baugewerbe zusammen mit der Bauhilfsindustrie an erster Stelle. Dann folgt das Metallgewerbe, das in fast allen seinen Zweig-

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Der neue Luftschiffhafen Rhein/Main.



Der neue Flug- und Luftschiffhafen Rhein/Main bei Frankfurt wurde am Mittwoch durch Staatssekretär General der Flieger Milch eröffnet. Das obere Bild zeigt einen Überblick über die Feier mit dem Verwaltungsgebäude im Hintergrund. Das untere Bild zeigt den Luftschiffhafen, der am Schnittpunkte zweier Reichsautobahnen gelegen, eine technische Höchstleistung besonderer Art darstellt. Er dient nicht nur den Luftschiffen, sondern auch den Flugzeugen. Eine Fläche von 1126 Morgen ist aus dem Waldgebiet bei Frankfurt herausgeschnitten worden, um dafür Raum zu schaffen. Das Gesamtbild wird von der größten Luftschiffhalle der Welt beherrscht, die 250 Meter lang, über 50 Meter hoch und 52 Meter breit ist. (Scherl-M)

Die Neuordnung der Wirtschaftsorganisation.

Um dem mit unserer heutigen gewerblichen Wirtschaftsorganisation nicht vertrauten Volksgenossen die neue von Dr. Schacht darin vorgenommene Reform verständlich zu machen, muß zunächst noch einmal wiederholt werden, was bis jetzt da war. In den Besetzen von 1934 erlebten wir die Gliederung der gewerblichen Wirtschaft in sechs Reichsgruppen und die Zusammenfassung mit dem Industrie- und Handelstag in der Reichswirtschaftskammer in Berlin. Es war vielleicht im Laufe der Zeit ein unvermeidliches Nebeneinander, manchmal auch Gegeneinanderarbeiten zwischen den Geschäftsführungen der Bezirksgruppen, der fachlichen Organisationen und den Kammern entstanden. Es waren darüber hinaus starke Belastungen vor allem für den kleinen Unternehmer durch die Vielfalt der Beitragstermine und Beitragsarten erwachsen. Dies alles konnte nicht dazu führen, die Organisationsfreudigkeit der Unternehmer zu fördern. Außerdem brachte dieses System eine Überlastung des Reichswirtschaftsministeriums mit sich, die um so schwerwiegender war, als das Ministerium selbst durch die Bewältigung der Aufgaben der Devisenlage und der Rohstoffbewirtschaftung Arbeiten zu leisten hatte, die im Grunde genommen nicht zu seinem Bereich gehören.

Die Reform Dr. Schachts bringt in diesen höchst verwinkelten Apparat eine erhebliche Vereinfachung und Klarheit hinein. Zunächst schwebte dem Ministerium als Vorbild die geniale Verwaltungslösung des preussischen Systems vor, bei dem der Regierungspräsident in erster Linie Vertreter und Repräsentant seines Bezirkes ist, während die Abteilungen seines Präsidiums gleichzeitig ausführende Organe anderer Ministerien sind, ohne daß dadurch die Unterstellung des Regierungspräsidenten unter das Innenministerium irgendeine Einbuße erfährt. In Zukunft wird das Reichswirtschaftsministerium über die Reichswirtschaftskammer die mit neuen Vollmachten ausgestatteten Wirtschaftskammern der 18 Bezirke dirigieren. Sie hat die bisher selbständigen Geschäftsführer der 14 Bezirkegruppen der Reichsgruppe Industrie als Abteilungsleiter in die Wirtschaftskammer eingefügt. Die Wirtschaftskammer ist die Vorort-Industrie- und Handelskammer in einem der 18 Bezirke. Sie wird in Zukunft drei wichtige Unterteilungen besitzen: die erste Abteilung ist die der Industrie- und Handelskammern des Bezirkes. Der Leiter dieser Abteilung ist zugleich auch der Geschäftsführer der Wirtschaftskammer, die beiden anderen Abteilungen entsprechen den bisher selbständigen Geschäftsführungen der Bezirkegruppen Industrie und Handel. Die Abteilung Handel wird wieder in Unterabteilungen der Wirtschaftskammer eingeteilt, nämlich Großhandel, Einzelhandel, Gaststätten-gewerbe, ambulantes Gewerbe. Die landwirtschaftlichen Zweckvereinigungen der Industrie- und Handelskammern, oder die bezirklichen Industrie- und Handelsstage werden mit dieser Reform gegenstandslos und verfallen der Auflösung. Da diese Unterabteilungen der Wirtschaftskammern räumlich zusammengefaßt werden sollen, wird es demnach viel Unzüge geben. Man verspricht sich davon aber eine Ausdehnung persönlicher Rivalitäten zwischen den Syndik und eine schlagkräftigere Organisation in den betreffenden Bezirken.

Unzweifelhaft wird der Reichswirtschaftsminister durch diese Reformvereinfachung eine Stärkung des regionalen Selbstbewußtseins der Wirtschaft erzeugen. Er wünscht ja auch dringend eine Entlastung der Zentrale und eine Klärung aller Streitigkeiten schon in der Bezirksinstanz der Wirtschaftskammer, eine Klärung, die bereits durch die Ausgleichsstellen für die öffentliche Auftragsvergebung wirkungsvoll eingeleitet worden war. Es wird in dem erläuterten Schreiben Dr. Schachts an die Reichswirtschaftskammer die Möglichkeit einer weiteren „Vollendung“ dieser Reform angedeutet. Sie könnte vielleicht die Handwerkskammern, die noch draußen gebliebenen Reichsgruppen Verkehr, Banken, Versicherungen, Elektrowirtschaft mit einbeziehen.

Für den einzelnen Unternehmer bringt die Reform eine sofortige Erleichterung durch die Vereinfachung der Beitragsentrichtungen. Er wird in Zukunft als pflichtgemäßes Mitglied der Wirtschaftskammer nur noch einen Beitrag zu entrichten haben. Dieser Beitrag wird vermutlich Spezifikationen in sich enthalten, den Beitrag an die Industrie- und Handelskammer, den Zuschlag an die Wirtschaftskammer, den Fachbeitrag an die Gruppe und Fachgruppe. Eine Doppelmitgliedschaft mit doppelten Beiträgen wird in Zukunft ausgeschlossen sein. Dem Unternehmer wird außerdem eine neu zu schaffende Ehrengerechtsbarkeit in Aussicht gestellt, mit deren Ausarbeitung Graf von der Goltz beauftragt worden ist. Der Unternehmer wird auch in Zukunft die Gewähr einer sparsamen, jede unnütze Organisation vermeidenden Rechnungsführung und Haushaltsbilanzie-

zung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft. Eine Art von Rechnungshof bei der Reichswirtschaftskammer wird die Ausgaben dieser Organisation überwachen. Alle Haushaltspläne der Unternehmungen der Wirtschaftskammer müssen durch die prüfende Hand des Reichswirtschaftsministers laufen.

Mit Hilfe dieser neuen schlagkräftigen Organisation wird der Reichswirtschaftsminister den Unternehmern näher und unmittelbar mit der Lenkung der Wirtschaft zusammenbringen. Es ist, wie ja auch Dr. Schacht sehr nachdrücklich in seiner Dortmunder Rede betonte, ein bewusster Schritt gegen eine übermäßige Bürokratisierung und gegen ein Uebermaß an Organisation, das letzten Endes anstatt zu fördern nur kostspielig gehemmt hätte. Vor allem der kleine Unternehmer, auf dessen Schultern selbst die ganze Last der repräsentativen Vertretung seiner Firma ruht, wird diese Vereinfachung dankbar begrüßen.

Der Arbeitseinsatz im Juni.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

gen viele Kräfte finden konnte. Daneben wiesen das Verkehrsgewerbe und die Berufsgruppen des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes beachtliche Abnahmen der Arbeitslosenzahl auf. Eine jahreszeitliche Steile im Juni zu beobachten. Zunahme der Arbeitslosigkeit lag lediglich im Bergbau.

Entsprechend dem Sinken der Arbeitslosenzahl haben im Berichtsmonat auch die Unterstützungseinrichtungen wiederum eine beachtliche Entlastung erfahren. In der Arbeitslosenversicherung betrug am 30. Juni 1936 die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 164 000, somit 89 000 weniger als im Vormonat. In der Rente für Arbeitslose wurden Ende des Berichtsmonats 580 000 Unterstützte gezahlt, das sind 80 000 weniger als im Vormonat. In der öffentlichen Fürsorge standen 215 000 Personen als arbeitslos erkannte Wohlfahrtsarbeitslose laufend in Unterbringung. Gegenüber dem Vormonat ist damit eine Abnahme um 31 000 festzustellen.

Die Notstandsarbeiten wurden im Berichtsmonat weiter eingeschränkt; Ende Juni waren noch 105 078 Notstandsarbeiter beschäftigt, das sind 27 000 weniger als im Vormonat.

Der Führer zur Eröffnung des Flug- und Luftschiffhafens Rhein-Main.

DNB Berlin, 9. Juli.

Die telegraphische Meldung des Reichskriegsministers v. Weizsäcker von der Eröffnung des Flug- und Luftschiffhafens Rhein-Main hat der Führer und Reichskanzler mit folgendem Telegramm beantwortet:

Für die Meldung von der Eröffnung des Flug- und Luftschiffhafens Frankfurt am Main dankte ich Ihnen meine besten Wünsche für eine gute Weiterentwicklung dieses neuen europäischen Verkehrsmittelpunktes in Deutschland aus. Möge die durch die erfolgreichen Fahrten des „Graf Zeppelin“ und des „Hindenburg“ so hoffnungsvoll begonnene neue Luftschiffahrt mit dem amerikanischen Kontinent der Ausgangspunkt werden für ein erweitertes Netz der Luftfahrt im Dienste des völkerverbindenden Verkehrs.

Mit bestem Gruß!
Adolf Hitler.

Das erste Heinkel-Schnellflugzeug gestartet.

DNB Berlin, 9. Juli.

Als erstes planmäßiges Flugzeug hat das Heinkel-Schnellflugzeug der Deutschen Luftfahrt mit der Subamerikaner am Bord den neuen Flughafen Rhein-Main am Donnerstagmorgen um 6,37 Uhr zum Anflugsflug nach Sevilla verlassen.

Uebergabe des internationalen Jugendlagers in Berlin an das olympische Organisationskomitee.

DNB Berlin, 9. Juli.

Das internationale Jugendlager bei Rupenhorn an der Ostsee, das während der Olympischen Spiele für die Aufnahme von tausend jugendlichen Ausländern aller Welt bestimmt ist, wurde am Mittwoch von dem kommandierenden General des 3. Armeekorps, General von Witzleben, an den Präsidenten des Organisationskomitees für die 11. Olympischen Spiele, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, feierlich übergeben. Die zweite Kompanie des vierten Pionierbataillons (Magdeburg), die in vierwöchiger Arbeit die Stelle für die Lagerstätte und eine Baracke für das Kommando aufgeführt und den ganzen Platz bebaut hatte, war vor der Parade angetreten.

General von Witzleben gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die jungen ausländischen Gäste aus aller Welt nicht nur beglückte den friedlichen Wettstreit um den olympischen Vorposten, sondern auch dazu beitragen mögen, Brücken der Verständigung von Volk zu Volk zu schlagen. Mit einem Siegesheiß auf den Führer übergab er im Namen der Wehrmacht das Lager. Unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wieseler-Liedes gingen die Reichswehrtruppen und das Olympische Banner an den Fahnenmasten hoch.

Staatssekretär a. D. Dr. Lewald dankte dem 3. Armeekorps und insbesondere der Magdeburger Pionierkompanie dafür, daß sie in wenigen Wochen dieses schöne und einseitige Lager aufgebaut hätten. Er hob hervor, daß die Einrichtung eines internationalen Jugendlagers und Sportstudentenlagers ein von Deutschland ausgehender völlig neuer Gedanke sei, der fächerlich zur Verständigung unter den Sportkameraden aller Nationen beitragen werde. Er wünschte dem Lager, daß der olympische Geist, der heute dank dem Willen des Führers ganz Deutschland erfüllt, der Geist der Kameradschaft und des friedlichen Wettstreits der Völker um ein hohes Ziel, die Lagergemeinschaft beleben möge.

Die ersten ausländischen Gäste des Lagers werden am 24. Juli erwartet.

Weizenanfang 1936 in Halle eröffnet

DNB Halle, 9. Juli.

Am Donnerstagvormittag wurde im Sitzungssaal der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt die zwei Tage dauernde Weizenanfang 1936 durch den Obmann der Reichsbauernvereine, Landwirtshauswirtschaftssekretär Dr. Schweigert, eröffnet. Die Tagung sollte, so sagte er u. a., ganz im Zeichen der Erzeugerarbeit stehen. Es sollte nicht nur den Willen der Weizenproduzenten zu mobilisieren, sondern auch alle Kräfte darauf verwenden, daß nichts von dem sozialisierbaren Gut der Lande erzeugten Nahrungsmittel

Besehung weiterer bestreikter Betriebe.

Radikalisierung des politischen Kampfes.

(1) Paris, 9. Juli.

In verschiedenen Gegenden Frankreichs sind neue Streiks ausgebrochen. In der nordfranzösischen Spiegelglasmanufaktur in Lille haben die Arbeiter die Betriebe besetzt, weil sich der Direktor der Werke weigerte, einen entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, der sich ungebührlich benommen hatte. In Limoges sind fünf Spinnerien von den Arbeitern besetzt worden. Die Bäckereibetriebe in Lyon haben ebenfalls grundsätzlich den Streik beschlossen, der jedoch noch nicht ausgebrochen ist.

Vollkommen neue Methoden haben die Anhänger der Volksfront in Marseille bei Nizza eingesetzt, um ihre politischen Forderungen durchzusetzen. Sie haben seit 48 Stunden das Gemeindeforum besetzt und fordern den sofortigen Rücktritt des Gemeindevorstandes, der ihnen nicht linksradikal genug erscheint.

Die von Innenminister Salengro in der Dienstagssitzung des Senats gegebene Versicherung, daß die Regierung künftig keine Besehung der Fabriken durch streikende Arbeiter mehr dulden werde, beschlagnahmt die politischen Parteien außerordentlich stark. Da der Innenminister sich über die Methoden der Durchsetzung dieser Absicht nur sehr allgemein geäußert hat, interessiert am meisten die Frage, wie Salengro die Fabrikbesehungen in der Zukunft verhindern wolle. Um hier Klarheit zu schaffen, plant die parlamentarische Rechte Druck hinter die Angelegenheit zu legen. So wird bekannt, daß der rechtsstehende Abgeordnete Dignac dem Innenminister bereits schriftlich mitgeteilt habe, daß er demnach in der Kammer die Anfrage an ihn richten werde, durch welche dringlichen und wirkungsvollen Mittel Salengro seine Handlungen mit seiner Ankündigung in Uebereinstimmung bringen wolle, und was der Minister unter geeigneten Maßnahmen zur Verhinderung der Fabrikbesehungen verheißt.

Auf Grund der Vereinbarung über die Besehung des Arbeits in der französischen Metallindustrie haben sämtliche in Paris und Umgebung gelegenen großen Auto-

mobillfabriken beschlossen, ihre Betriebe Anfang August auf 14 Tage zu schließen.

Wahlfälschungsskandal.

DNB Paris, 9. Juli.

Ein neuer Wahlfälschungsskandal beschäftigt zurzeit die französische Öffentlichkeit. Bei den letzten Kammerwahlen in Frankreich-Indochina ereigneten sich bei der Wahl eines Kandidaten, der eine Mehrheit von nur 81 Stimmen erzielt hatte, Unregelmäßigkeiten, die nunmehr zu einem gerichtlichen Verfahren in Saigon geführt haben. In diesem Wahlfälschungsprozeß haben nicht weniger als 135 Angeklagte wegen aktiver und passiver Fälschung vor Gericht. 124 Angeklagte wurden verurteilt, und zwar zwei, darunter der Geschäftsführer einer dortigen Zeitung, zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen, der Rest zu Geldstrafen von 500 bis 1000 Franken.

Der Wahlforschungsausschuß der Kammer beschäftigt sich mit der Untersuchung des Parlamentschutzes des betreffenden Abgeordneten.

Große Mehrheit für den Olympiakredit in der französischen Kammer.

DNB Paris, 9. Juli.

Die französische Kammer hat im Verlauf der Beratungen über den Nachtragshaushalt für den Monat Juni die von der Regierung eingebrachte Vorlage über die Eröffnung eines Einmilliardenkredits für die Beteiligung der französischen Sportler an den Olympischen Spielen in Berlin mit 528 gegen zwei Stimmen angenommen.

Die Kommunisten, die die französische Beteiligung im Verlauf der Aussprache abgelehnt hatten, enthielten sich der Stimme. In der Aussprache war der ehemalige Kriegsminister Pétain mit besonderem Nachdruck für die französische Beteiligung an den Olympischen Spielen eingetreten.

Die Aufstandsgerüchte in Abessinien.

Eine italienische Erklärung.

DNB Addis Abeba, 9. Juli.

In maßgebenden italienischen Kreisen wird den Gerüchten über Erhebungen von abessinischen Truppen in einer erneuten Erklärung scharf entgegengetreten. Es wird nachdrücklich vor der Verbreitung solcher alarmierenden Gerüchte gewarnt. Diese Zurückweisung, so heißt es in der Erklärung, besage nicht, daß das Vertriebswesen völlig reibungslos vorstatten gehe. Dies ist naturgemäß aus den Nachwirkungen der Umstürzbewegung zu erklären; gewisse abessinische Persönlichkeiten könnten sich mit den Tatsachen nicht abfinden. Vielleicht würden sie auch die italienischen Mittel verkennen. In der Hauptsache, so besagt die Erklärung weiter, beruhen die erwähnten Gerüchte aber auf einer Propaganda gewisser interessierter ausländischer Kreise. Die Regierung glaube Grund zu der Annahme zu haben, daß das Gerede nicht von allen Auslandskreisen geteilt werde und daß die gemäßigten ausländischen Kreise zur Verhütung strebender Mittel im Sinne jener Propaganda nutzbar gemacht würden. Dieser Tage sei die Regierung gewarnt worden, daß sie aufpassen müsse. Die Maßnahmen, die sich gegebenenfalls als notwendig herausstellen sollten, seien im Interesse eines reibungslosen Verkehrs zwischen den italienischen Stellen und den ausländischen Kreisen bedauerlich, aber vom italienischen Standpunkt aus dringend erforderlich.

Geheimnisse

um die erschlagenen Flieger

Die Zahl der Todesopfer noch nicht bekannt.

▲ Rom, 9. Juli.

Der Ueberfall auf die italienische Fliegermission in Letemti erscheint in der Öffentlichkeit noch nicht völlig geklärt. Unterhändler Kreise zweifeln an der Vollständigkeit der amtlichen Angaben über die Zahl der getöteten italienischen Fliegeroffiziere. Hier verläutet zuverläßlich, daß die Zahl der Opfer bedeutend höher sei; es wird sogar die Zahl 35 genannt. Man weiß darauf hin, daß eine dreimotorige Caproni-Maschine allein schon zehn Mann Besatzung, Flugzeugführer, Mechaniker und Radio-Operateur, habe. Da nun drei Caproni-Bomber die Militärmission nach Letemti geschickt hätten, müßte man sicher annehmen, daß es mehr als die amtlich angegebenen vier Toten gegeben habe. In der amtlichen Veröffentlichung seien ja nur die Namen der Mitglieder der Mission angegeben, während über den Verbleib der Besatzung der Flugzeuge nichts bekanntgegeben worden sei.

In einer offiziellen Mitteilung, die zu diesen Ermordungen Stellung nimmt, wird es als „vollkommen falsch“ bezeichnet, daß bei dem Ueberfall in Letemti 35

verloren gehen. Der Reichsoberkommando erinnerte daran, daß jährlich für etwa einhundert Millionen Nahrungsmittel durch falsche Behandlung dem Ernährungswesen verloren gehen.

Dr. Krohn, Stabsleiter der Hauptabteilung II des Reichsoberkommandos, lobte die Reize der Beiträge, daß die Erzeugerentschädigung nicht etwa nur ein vorübergehendes Angelegenheit sei. Man müsse auch in Zukunft damit rechnen, daß wir einzig und allein auf die eigene Scholle hinsichtlich der Ernährung unseres Volkes angewiesen seien. Den Kernpunkt bildet die Sicherstellung der Brotverteilung durch Erzeugung von Getreide, Futter und Holz. Der Schwerpunkt liegt dabei, daß der Flächenertrag gegeben wird, so daß von der zur Verfügung stehenden Getreidezahl ein bestimmter Teil frei wird für andere Lebenszwecke. Es verbunden mit der Erzeugung des Getreides sei die Qualitätssteigerung. Selbe dürften nicht voneinander getrennt werden.

„Deutschnationales“ Blatt in Danzig auf fünf Monate verboten.

DNB Danzig, 9. Juli.

Der Danziger Polizeipräsident hat die zweimal wöchentlich erscheinende „Danziger Nationale Zeitung“ auf die Dauer von fünf Monaten verboten, weil sie Ausführungen gemacht hat, die in hohem Maße geeignet waren, eine Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung herbeizuführen.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Zeitung von Anfang an hauptsächlich darauf abgehe, gegen die Danziger Regierung und die deutschen

Italiener den Tod gesunden hätten. Genaue Zahlenangaben waren allerdings noch nicht gemacht. Man erzählt jedoch, daß nicht nur der Missionar Vater Borella, sondern auch ein Flugzeugmonteur sich mit Hilfe von Galas retten konnte, die um die Entdeckung einer italienischen Militärmission gehen hatten, um ihre Unterwerfung auszusprechen. Schließlich werden von ausländischer italienischer Seite alle weiteren Nachrichten über Sabotageakte an der Dabubut-Bahn und die Bildung eines neuen abessinischen Heeres in Abrede gestellt.

Italiens Anteilnahme

an dem Schicksal der ermordeten Fliegeroffiziere.

DNB Rom, 9. Juli.

Die Nachricht von der Ermordung der italienischen Fliegeroffiziere bei Letemti durch abessinische Banden hat in der Öffentlichkeit und Presse Anteilnahme und Bedauern ausgelöst, da sich unter den Gefallenen mannshafte und allgemein beliebte Fliegeroffiziere befanden. Die Presse widmet den Gefallenen ehrende Worte der Anerkennung, wobei „L'Espresso“ noch besonders betont, daß der bewährte Fliegeroffizier Letemti ein Opfer von Spekulationen über die Lage in Abessinien gewesen sei. Es handele sich um nichts anderes als um Räuberbanden, die ein trautes Ueberbleibsel aus der Zeit des Regus seien und die kein Ras jemals habe austreten können. Das von Marschall Graziani geleitete Italienisch-Abessinien werde aber bald und für immer von diesem Räuberunwesen befreit werden.

Ueberfall auf die Eisenbahnlinie Dschibuti-Addis Abeba.

▲ Rom, 9. Juli.

Den von ausländischen Blättern gemeldeten und von italienischer Seite in Abrede gestellten Nachrichten über Zwischenfälle an der Bahn von Dschibuti nach Addis Abeba liegt nach einer Ison von der Agenzia Stefani ausgehenden Meldung ein Ueberfall auf zwei Lebensmittelzüge zugrunde.

Am Montagmorgen hatten Räuberbanden zwischen Afaki und Meggido den Bahnverkehr sowie die Telegraphen- und Telephonleitungen unterbrochen. In der Folgezeit wurden die Lebensmittelzüge aufhalten und ausgeraubt. Sofort eingelegte Abteilungen der Garnison von Addis Abeba haben die Räuberbanden an der Durchführung ihres Unfluges verhindert. Sie lagen die ganze folgende Nacht mit den Räubern im Gefecht. Am nächsten Morgen haben dann Abteilungen der Schwarzhäuten und einträgliche Eingeborenen-Truppen den Banden schwere Verluste beigebracht und sie zur Flucht gezwungen. Die Wiederherstellung der Bahnlinie ist sofort von technischen Truppen in Angriff genommen worden.

Staatsmänner zu verunglimpfen und daß sie selbst nicht davon zurückgekehrt sei, dem Staatsoberhaupt des Reiches schmerzliches Verbalten vorzuwerfen. In ihren maßlosen Angriffen gegen den Nationalsozialismus und in dem Verleiden, das Deutsche Reich zu schädigen, habe das Blatt in vielen Fällen sogar die ausländische Emigrantensprelle übertroffen.

Der Polizeipräsident weist weiter darauf hin, daß gerade die „Danziger Nationale Zeitung“, die als Parteiblatt der sogenannten Deutschnationalen Volkspartei in Danzig das Wort deutlich besonders betont habe, bewußt und absichtlich das Ansehen Deutschlands und seiner führenden Männer zu schädigen versuche. Das müsse zwangsläufig zu einer Störung des Verhältnisses der freien Stadt Danzig zu seinem Mutterland und damit zu einer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung führen. Hinzu kommt, daß die in herabsetzender Weise fortgesetzten Angriffe des Blattes gegen die Danziger Regierung und die sie tragende Partei gleichfalls die öffentliche Sicherheit und Ordnung, die Fundamente jeden Ordnungstaates, gefährdeten.

Aussprache Greiser-Papée

DNB Danzig, 9. Juli.

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Dr. Papée, hatte am Mittwoch eine Aussprache mit Staatspräsident Greiser.

„Daily Mail“ gegen die Einföhrung des Danziger Ausfuhrzolls.

DNB London, 9. Juli.

Das Kaiserliche Blatt „Daily Mail“ bezeichnet in seinem Leitartikel die Einföhrung eines aus England,

Frankreich und Portugal bestehenden Zölleverbundes schärfen zur Beobachtung der Danziger Lage als einen unheilvollen und unsinnigen Schritt. Der einzige Grund für diese Maßnahme sei darin zu sehen, daß der Zölleverbund unsicher sei, irgend einen Streit zu schlichten oder irgend eine Entscheidung zu treffen. Die Unterföhrung der Reibungsursache an Ort und Stelle sei unnötig. Die Ueberwachung durch einen solchen Ausschuß werde sie eher erschweren als erleichtern.

Der Ausbau der britischen Flotte zur „Beruhigung von Europa“.

London, 9. Juli.

Die Veröffentlichung der Nachtragshaushalte für die Wehrmacht findet in der genannten englischen Presse starke Beachtung. Die von Sir Samuel Hoare im Unterhaus vorgelegten Nachtragshaushalte ermöglichen eine bedeutende Beschleunigung des britischen Flottenbauprogramms, das, wie in amtlichen Kreisen berichtet wird, weiter beschleunigt werden könne, falls eine derartige Beschleunigung eine beruhigende Wirkung auf Europa ausüben sollte. Die Admiraltät habe festgestellt, daß es möglich sei, die geplanten Schiffe sehr viel schneller als ursprünglich angenommen zu bauen. Obwohl es heute noch nicht möglich sei, mit dem Bau der geplanten beiden neuen Schlachtschiffe sofort zu beginnen, könne man doch bereits Vorbereitungen treffen.

Ein Ausschuß berät zurzeit die Frage, ob außer den bisher vorgelegten beiden Schlachtschiffen noch weitere Schlachtschiffe in Auftrag gegeben werden sollen. Wie es heißt, sei zurzeit geplant, vier Schlachtschiffe zu modernisieren, während weitere drei bereits in den Docks einem Umbau unterzogen würden. Mit dem Bau der vier neuen U-Boote werde die britische U-Boot-Flotte 55 Einheiten umfassen. Die im Nachtragshaushalt vorgelegenen Kreuzer seien kleine Kreuzer zu 5000 Tonnen. Man baue fünf Kreuzer, weil in Zukunft ein Kreuzergeschwader aus fünf und nicht aus vier Schiffen bestehen soll. Die Tonnage des Flugzeugmutterliffes werde unter 2000 Tonnen gehalten sein. Sämtliche vorgelegenen Schiffsbauten sollen so beschleunigt werden, daß sie sechs Monate früher als vorgesehen fertiggestellt sein werden.

Im Zusammenhang hiermit wird in Marinekreisen volle Betätigung über die Art und Weise ausgedrückt, in der die deutsche Flotte keine Verpflichtungen aus dem englisch-deutschen Flottenvertrag vom vorigen Jahre erfüllt.

Italien nach Brüssel eingeladen.

DNB Rom, 9. Juli.

Die Note der belgischen Regierung, mit der Italien zur Teilnahme an den Locarno-Besprechungen in Brüssel eingeladen wird, ist, wie von unterrichteter italienischer Seite verlautet, nunmehr in Rom eingetroffen.

Die Note wird zurzeit von der italienischen Regierung, die sich ihre Stellungnahme auch im Hinblick auf die ungeklärte Lage im Mittelmeer noch vorbehält, einer Prüfung unterzogen.

Staatsbegrißnis für einen pflichtgetreuen Polizeibeamten.

DNB Opatowitz, 9. Juli.

Der in Ausübung seines Dienstes im Kampf mit den Eisenbahnräubern Gebirger Schüller gefallene Gendarmeriewachmeister Buchmann ist am Donnerstagvormittag feierlich auf Staatskosten beigesetzt worden. Im Auftrag des Chefs der Ordnungspolizei, General Daluege, legte der Kommandeur der Gendarmerie von Opatowitz am Grab des auf so tragliche Weise ums Leben gekommenen Beamten einen Kranz nieder. Eine Gendarmerieformation erwies dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden die letzte Ehre.

General Daluege hatte in einem Schreiben der Witwe und den Kindern des Verstorbenen seine herzliche Anteilnahme ausgedröht.

Die Mainzer Giftmörderin zweimal zum Tode verurteilt.

DNB Mainz, 9. Juli.

In dem Mainzer Giftmordprozeß wurde Donnerstagabend das Urteil verkündet. Die Angeklagte Frieda Katharina Vogler wurde entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts des zweifachen Verbrechens des Mordes und des zweifachen Versuches des Mordes schuldig gefunden und demgemäß zweimal zum Tode verurteilt. Für die beiden Mordversuche erhielt sie eine Gesamtstrafe von 15 Jahren. Außerdem wurden ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

„Graf Zeppelin“ nach Südamerika gestartet.

DNB Friedrichshafen, 9. Juli.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 5,10 Uhr bei starker Witterung unter Führung seines Kommandanten, Kapitän v. Schiller, zu seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Sämtliche Radialen sind voll besetzt. Das Luftschiff überflog die Stadt und nahm dann westlichen Kurs. Die Route führt über Basel durch das Rhonetal.

Drei Fischdampfer im Sturm gesunken

Fischertragbörse an der spanischen Nordküste.

DNB Madrid, 9. Juli.

An der kantabrischen Küste ist, wie der Gouverneur von Oviedo mitteilt, eine elf Dampfer bestehende Fischerflotte von einem schweren Nordoststurm überfallen worden. Die Fischerdampfer „Joven Republica“, „Santa Teresa“ und „Santa Maria“ gingen auf der Höhe von Santander mit ihren Besatzungen unter. Der erkrankte Dampfer hatte eine eiföhrige Besatzung an Bord. Bedinglich der Kapitän des Schiffes konnte gerettet werden. Man befürchtet, daß auch von den Matrosen der beiden anderen Dampfer niemand gerettet worden ist. In den von der Katastrophe betroffenen Fischerdörfern herrscht große Unruhe, da über das Schicksal der übrigen Schiffe noch keine Nachrichten vorliegen.

Ein nicht zu dieser Fischerflotte gehörender Dampfer, geriet gleichfalls in diesen Sturm. Vier Leute der Besatzung wurden über Bord gespült und ertranken.

Freitag, den 10. Juli 1936.

Schönes Beispiel des Opfersinns.

§ Nachdem schon früher die Gesellschafter mehrerer hiesiger Firmen in dankenswerter Weise in der Zeichnung für das Kriegsgewinnmal vorangegangen sind, hat gestern die Gesellschaft der Firma A. Fredehrt, Fiender und Co. für den Gewinnfonds die ansehnliche Summe von 750 RM. übergeben. Ein besonderer Zeichnung hat sich jeder Arbeiter in dieser Firma beteiligt, wofür auch an dieser Stelle der ganz besondere Dank ausgesprochen sei.

Die älteste Handwerksmeisterin

und Ehrenobermeisterin der Damschnelberrinnen-
innung des Kreises Vortzen-Vosholt, Frau Thelma
Essen, wurde gestern anlässlich ihres Eintritts in
das 80. Lebensjahr gebührend geehrt. Eine Abord-
nung der Kreishandwerkerschaft: Kreishandwerks-
meister Dahlhaus, Geschäftsführer Dr. Lüffers,
Betriebswalter des Handwerks in der Duff. Maler-
meister Ludwig Meyermann, Fräulein Weders-
hoven (Vortzen) als Stellv. Obermeisterin der Dams-
schnelberrinneninnung sowie Frau Klaus (Vosholt)
und Fräulein Schröder (Vosholt) als Beiratsmit-
glieder der Kreishandwerkerschaft, begaben sich in die
Wohnung des Geburtstagskindes, um ihr die Glück-
wünsche des gesamten Handwerks des Kreises Vortzen-
Vosholt, der Handwerkskammer Münster und des
Reichsverbandes des Deutschen Handwerks unter
Vermittlung von Besenhen und Ehrennutzungen zu
übermitteln. Frau Essen war über die wohlworbende
Ehrung höchst erfreut und dankte herzlich für die
erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Zur hup- und Inattersteten Woche.

p. Die Verkehrspolizei hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Straßenlärm in dieser Woche nach Möglichkeit abzumildern. Nach den bisherigen Erfahrungen soll noch einmal darauf hingewiesen werden, daß der vorstehige Fahrer fast ohne Suppen ausstommt, der wilde Fahrer aber nicht nur einen stärkeren Lärm mit seinem Fahrzeug verursacht, sondern auch bebauende öfter Warnungssignale geben muß. Wenn Signale gegeben werden müssen, ist meistens ein einmaliges Suppen ausreichend. Das gleiche gilt für das andauernde Klingeln der Radfahrer. Wer sich genau an die Verkehrsvorschriften hält, hat das häufige Klingeln nicht notwendig.

des Deutschen Luftsportverbandes.

§ Gelegentlich des Werbetages für den Deutschen Luftpostverband am 24. Mai ds. Js. wurden in Bocholt etwa 350 Ballone aufgesandt, von denen allerdings über 80 Prozent verunfallt in der Nordsee „ge landet“ sind. Daher kommt es wohl, daß nur die Karten von verhältnismäßig wenigen Ballons zurück- geschickt werden konnten. Prämiert wurden folgende Ballons: 1. Nr. 654, am 24. Mai, nachmittags 4 Uhr, in Zandvoort (Holland) am Strand geplatzt; 2. Nr. 166, am 28. Mai in Spaarndam (Holland) gefunden; 3. Nr. 188, am 9. Juni in Vorküsten (Haarlemer Meer in Holland) gefunden; 4. Nr. 181, am 6. Juni in Schiphol (Haarlemer Meer) gefunden. Die Ge- winne können am kommenden Montag von 9 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle der Fliegerortsgruppe, Königsstraße 16, abgeholt werden.

p. Auf der Bismarckstraße war auf einem Fuhrwerk ein Behälter mit Säure geplatzt, so daß sich die Säure auf die Fahrbahn ergoß. Mehrere Radfahrer kamen dadurch zu Fall. Die Reinigung der Straße wurde daher sofort vom Städtischen Lagerhof vorgenommen.

Als gestern vormittag ein Personentransportwagen aus Dinslaken aus dem Ostwall in die Nordstraße einbiegen wollte, brach die hintere Wagengasse, wobei sich das eine Rad löste und in die Gegend rollte, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Glücklicherweise hatte der Wagen an der Kurve ein sehr geringes Tempo, so daß der Unfall keine schlimmen Folgen hatte.

feld 1/2 Pfund geschmuggelten Kaffee beschlagnahmt.
Eine Person wurde wegen Schmuggelverdachts an-
gezeigt.

in einer Anstalt untergebracht war, vorläufig von der Polizei betreut.

ihren Eltern zum Futterhofen für die Kaninchen fortgeschickt worden. Die Polizei wird sich noch weiter mit dieser Angelegenheit befassen, da von den Landwirten der Umgebung dauernd Klage geführt wird.

p. **Gesunden** wurden zwei Herrenfahräder und ein Monteuranzug mit Mühe und Autobrille befreit.

genossen festigt die Volksgemeinschaft und
Brüden zwischen Stadt und Land.

Ansprachen des Oberbürgermeisters Irrgang und des Kreisamtsleiters Helling.

§ Boßolt, 10. Juli.

Am Mittwoch sind 1139 auslandsdeutsche Frauen und Mädchen aus Oberbischhafen, also aus dem Teil Oberhessens, der an Polen abgetreten werden mußte, im Gau Weiskalen eingetroffen, um hier in einem festlichen Wochenden Urlaub bei deutschen Volksgenossen wieder neuen Mut und neue Kraft zur Bewahrung ihres Volkstums zu sammeln. Von diesen 1139 auslandsdeutschen Kindern sind rund 100 im Kreise Borsen-Boholt untergebracht. Sie wurden am Mittwochsmorgen im Hermann-Göring-Haus von Kreisleiter Pfeiffer begrüßt und dann den einzelnen Pflegeeltern zugeführt. Gestern wurden nun die Transportkinder, 15 Jungen und 20 Mädchen, im Festsaal des Rathauses durch die Stadt Boholt offiziell begrüßt. Zu dem kurzen Festakt hatten sich außer den 35 Gästen aus Oberbischhafen die Vertreter der Parteileitung, die Leiterinnen des Frauenarbeitsdienstlagers, Schwanenmühle und des NSB-Jugenderholungsheims Waderholungsfläute sowie Vorwanden des WDV mit ihren Wimpeln eingefunden. Nach einleitenden Worten des Kreisleiters der NSB, Helling nahm

Oberbürgermeister Irrgang

Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er die ungemeinen Güte herzlich willkommen hieß. Es sei ihm eine sehr große Freude, deutsche Jungen und Mädel begrüßen zu können, die von weit her gekommen seien und nicht mehr innerhals der Grenzen ihres Vaterlandes wohnten. Die Fahrt von ihrer Heimat quer durch das neue Deutschland hindurch bis hier an die Westgrenze des Reiches werde für die jungen Gäste gewiß ein großes Erlebnis gewesen sein. Sie würden feststellen haben, daß man es in Deutschland nicht einem ganz neuen Volk und einem ganz neuen Menschen zu tun habe, der aus dem künftigen Schlaf erwache, den man ihn verflucht habe, wieder aufgemacht sei. Wenn auch in der letzten Gegend der Kampf um die Volksseele noch nicht ganz zu Ende sei, so werde doch auch dieser Kampf glücklich zu Ende geführt werden, und schließlich der Erfolge und Leistungen des nationalsozialismus einfach nichts anfüügen lassen, was ihnen ihn sprechen könnte. Sodann erinnerte der Oberbürgermeister daran, daß auch die hiesige Gegend erst in kurzer Zeit wieder ganz frei sei und das Deutschland seitdem auch hier wieder Herr in seinem eigenen Gebiet sei. Wenn auch Deutschland dabei sei, wieder

im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer im Monat Juni 1936.

Die allgemeine Wirtschaftsfrage im Bezirk der Nierbergschneidmühlindustrie und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort zeigte im Monat Juni keine wesentliche Veränderung. Die Produktionsgüterindustrie konnten ihren günstigen Beschäftigungsstand behaupten. Die Verbrauchsgüterindustrie zeigten, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, ebenfalls eine stetige Entwicklung. In den Geschäftszweigen, die von der Saison abhängig sind, ging die Beschäftigung teilweise über den herkömmlichen bedingten Rahmen hinaus. In der Rheinschifffahrt hielt die gegen Ende des Vormonats eingetretene leichte Besserung in der Beladefähigkeit, beruhend auf der Zunahme der Brennstofflieferungen und dem stärkeren Eingang überseeischer Waarengüter, weiter an.

Im einzelnen betrachtet zeigten die einzelnen Industrie- und Handelszweige im vergangenen Monat folgende Entwicklung: Im Steinkohlenbergbau trat eine wesentliche Verringerung nicht ein. Während auf den Auslandsmärkten, wenigstens seitens der Industrie, reger Nachfrage herrschte, litt das Auslandsgegeschäfts weiter stark unter dem scharfen Konkurrenzstempel auf dem Weltmarkt. Die Abrufe für Hochöfenstahl waren zufriedenstellend, während sie für Brechstahl zu wünschen übrig ließen. Im Kohlengegeschäfts bereitete namentlich der Abgang von Kugeln weiter Schwierigkeiten. In der Großschiffenindustrie war auf dem Eisenbahnmarkt im Juni der verschärfte Wettbewerb eine weitere leichte Belebung hervorzurufen. Die Robeisen- und besonders die Rohstahlerzeugung gingen sowohl arbeitsmäßig als auch insgesamt nicht unerheblich über die des Vormonats hinaus. Im allgemeinen entsprachen die hereingenommenen Mengen denen des Vormonats. Die Zinnhüttenindustrie war wie bisher voll beschäftigt, während die Zinnblechindustrie einen leichten Rückgang zu verzeichnen hatte. In der Maschinenindustrie hielt der günstige Geschäftsgang weiterhin an. Die Schiffswerften waren mit Neubauten weiter gut beschäftigt, dagegen zeigten die Reparaturaufträge teilweise einen erheblichen Rückgang. In der elektrotechnischen Industrie lagen auch in diesem Monat genügend In- und Auslandsaufträge vor. In dem

Die letzte Fahrt des Kämpfers Johann Tesert.

X Gestern wurde der unermüdliche Kämpfer für die Verbreitung der Aeneippischen Heilweise, Johann Kneipp, zu letzter Ruhe befristet. Welcher Hingabe und Begeistertheit sich der Verstorbenen bei der Bittgenossenschaft erfreute, zeigte die überaus große Zahl der Leidtragenden, die ihn auf der Fahrt zur letzten Ruhestätte begleiteten. Vor etwa 30 Jahren hat der Verstorbenen die Lehren Kneipp's aufgegeben, seine Schüler, die er der Radwelt hinterlassen hat, gründlich studiert, und die Annahmen von Wasser, Licht, Sonne, Diät und Heilkrütern an seinem eigenen Körper ausprobiert. Nachdem er die ausgezeichneten Wirkungen dieser Heilfaktoren erkannt hatte, was es sein Verlangen, die Gesunden und Kranken mit den Heilmitteln bekannt zu machen, was ihn daran leitete, vor etwa drei

gegründeten Kneipp-Verein den er bis zu seinem Tode geleitet und geführt hat, ins Leben zu rufen. Seine reichen Erfahrungen, die er sich im Laufe der Jahre auf dem Gebiete der Kaltwasseranwendungen und Kräuterbäder zu eigen gemacht hatte, übertrug er den Vereinsmitgliedern in den Monatsversammlungen in langen, lehrreichen Vorträgen und dabei auch den nötigen Humor zu seinem Reden mit. Mit Nachdruck betonte er immer in seinen Ausführungen, daß man in gesunden Tagen dafür sorgen müsse, den Körper durch entsprechende Kneipp-Anwendungen gesund zu erhalten; denn es ist wichtiger, einer Krankheit vorzubeugen, als sie zu heilen. Der Rat und Hilfe bei ihm suchte, stellte er bereitwillig und ohne Kosten zur Verfügung.

hart zu werden, so wahrhaftig nicht deshalb, um möglichst bald mit der Waffe in der Hand die sogenannten verlorenen Gebiete wieder zu erobern. Nein, das Ziel unseres Starkwerbens sei einzig und allein, wieder eine Stellung in der Welt zu besitzen, die unser würdig sei. — Zum Schluß seiner Ansprache gab der Oberbürgermeister dem Wunsch Ausdruck, daß die jungen Gäste während ihres Hierseins Kraft und Mut sammeln möchten, der sie befähige, jenseits der Grenzen als deutsche Menschen Pioniere für Deutschlands Größe in der Welt zu sein. Nachdem der Oberbürgermeister die Jungen und Mädel nochmals namens der Stadt Bocholt herzlich willkommen geheißen hatte, nahm noch Kreisamtsleiter Helling

turz das Wort. Es werde das Bestreben der Hiesigen verantwortlichen Stellen sein, in echter Kameradschaft mit den Göttern zu leben, auf daß sie die Gewißheit mit in ihre Heimat nähmen, das Deutschland anders sei, als es früher gewesen. Und wenn man jetzt kameradschaftlich zusammenlebe und sich schule und forme, so gehehe das alles nur für den Führer und den Nationalsozialismus. In diesem Sinne brachte Kreisamtsleiter Helling ein Siegel auf den Führer aus, das begeistert erwidert wurde.

Ein Vertreter der Gäste dankte sodann dem Oberbürgermeister und allen hilfsbereiten Personen für die herzliche Aufnahme, die man in Bocholt gefunden habe. Der jugendliche Redner wies dann darauf hin, daß es im Ausland weit schwieriger sei, Deutsche zu sein als im Inland.

Aber für die jungen Auslandsdeutschen gebe es
 nur den einen Rasttag, der da laute: Die Hahn-
 e ist mehr als der Tod. Eher opfern wir unser
 Leben, als daß wir unser Volkstum aufgeben!
 Damit war der Begrüßungssatz zu Ende. Der Ober-
 bürgermeister gab den jungen Gästen noch einen kur-
 zen Leberlsch über die Bausgeschichte des Rathhauses
 und über die sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt
 und der Umgegend, worauf die Jungen und Mädel das
 Rathhaus einer eingehenden Besichtigung unterzogen.
 Mögen die jungen Auslandsdeutschen während ihres
 Aufenthalts sich immer wieder von der Laskage über-
 zeugen, daß wir Deutschen, so biesseits oder jenseits
 der Grenzen, alle eine große Familie bilden, daß wir
 alle eines Blutes und darum auf Gedeih und Verderb
 miteinander verbunden sind.

Der Farbenindustrie blieb der Auftragsergang aus dem In- und Ausland zufriedenstellend. In der Gemischten Industrie war die Lage im allgemeinen unverändert, die auch in der Feinölindustrie eine Veränderung nicht eintrat. Auf dem Baumarkt hielt auch im Monat Juni die über den saisonmäßig bedingten Rahmen hinausgehende Belebung weiter an. Auf dem Holzmarkt war die allgemeine Geschäftslage weiter günstig. Der Verkehr der Kies- und Sandbaggerereien hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Die Industrie für feuerfeste Steine hatte weiterhin reichliche Aufträge. In der Eisen- und Stahlgießindustrie blieb die Nachfrage nach Schmelzgefäßen weiterhin lebhaft. Der Umsatz der Industrie für Alufabrizate stieg gegen etwas zurück. In der Spielzeugherstellenden- und -veredelnden Industrie entsprach die allgemeine Geschäftslage nicht dem an sich steigenden Beschäftigungsgrad. Die Lage der Buchbinderei Textildindustrie erfuhr keine nennenswerte Veränderung, während die Duisburger Textildindustrie durch Einlegen des Herbstgeschäfts etwas belebt wurde. Die Tabakindustrie zeigte keine Veränderung, auch die Margarineindustrie blieb auf dem Stand des Vormonats. Der Absatz der Brauereien war teilweise 15% höher als im Juni 1935. Im Mineralwassergroßhandel hatte das Geschäft infolge der günstigen Witterung lebhafter ein. Die übrige Nahrungs- und Genussmittelindustrie konnte ihren Umsatz weiter leicht bessern. Im Mineralwassergroßhandel entsprachen die Verhältnisse denen des Vormonats. Auf dem Getreidemarkt fehlte das Angebot an Futterweizen und Futterroggen. Die Mühlen wurden von der Reichsstelle für Getreide mit Ware versorgt, so daß die Nachfrage voll befriedigt werden konnte. Die Geschäftslage des Einzelhandels war bei im allgemeinen rückgängigen Umsatz beständig und branchenmäßig nicht einheitlich. Auch im Druckereigewerbe blieb die Beschäftigung in den einzelnen Bezirken ver-
schieden. Die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage Rheinisch-Westfälischer zeigte in diesem Monat keine wesentliche Veränderung. Die gegen Ende des Vormonats eingetretene leichte Besserung in der Verladetätigkeit hielt günstigem Wasserstand weiter an. Die Frachtschlepplohnlage blieb unverändert.

§ Die Lage der Bocholter Textilindustrie hat nach

Wirtschaftsbericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Essen für Duisburg
abhielt im Monat Juni keine nennenswerte Verände-
rungen erfahren. Die Webereien klagen in der
Bedarfszahl noch wie vor über den Mangel an Auf-
trag und die dadurch bedingte Schwierigkeit, ihre
Arbeiter weiter zu beschäftigen. Nur die Kettweberei
ist besser beschäftigt, weil veredelter Kessel im Som-
mer mehr für einfache leichte Freuenheimung ge-
braucht wird. In der Duisburger Textilindustrie
durch Einfrieren des Herdholzes eine Kalkula-

Wir erinnern an das BDM.-Sportfest
am 12. Juli, um 15 Uhr, auf der Fest-
wiese an der Kaiser-Friedrich-Straße.

Wir deutschen Mädels wollen Kameraden sein,
wurzelnd im Volk, starken Herzens und frei.
Recht auf Arbeit am Körper bedeutet für uns
Pflicht! Im BDM. schulen wir Körper und Geist.



Holzarbeiter, herhören!

a. Um jedem Volksgenossen aus der Holzindustrie die Gelegenheit zu geben, sich über berufliche und soziale Fragen innerhalb ihrer Betriebsgemeinschaft zu informieren, hat die Deutsche Arbeitsfront zu diesem Zwecke eine eigene Sprechstunde eingeführt. Die Sprechstunde findet jeden Mittwoch in der Zeit von 18 bis 19 Uhr auf der Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront (Bocholt, Langenbergstraße 38) statt.

Im Hauptzollamtsbezirk Borken

wurden im vergangenen Monat folgende aus den Niederlanden eingeschmuggelte Waren beschlagnahmt: 7 Klg. Kaffee, 180,91 Klg. feingehacktenner Rauchtoback, 181 Klg. Millereierzeugnisse, kleinere Mengen Tee, Fleisch, Zigarren, Zigaretten, Zigarettenpapier, Zündhölzer u. Gelbbörsen, ferner 1 Briefkasten, 1 Auto, 1 Kraftrod, 8 Fahrräder, dann über 10 000 RM. Geld, nämlich bar 4755,84 RM. und 10,18 fl., ferner zwei Scheds über je 8000 RM. Insgesamt wurden 43 Strafverfahren eingeleitet, darunter fünf gegen Unbekannt. Nach der Art der Straftat hanbelt es sich in 25 Fällen um Abgabenhinterziehung, in 9 Fällen um Devisenvergehen, in 8 Fällen um Ordnungswidrigkeiten und in einem Falle um Vandalismus. 58 Personen sind in diese Strafverfahren verwickelt.

— In der warmen Jahreszeit tritt in einzelnen Gemeinden die Gefahr des Schlangenbisses auf. In der Hauptfluth kommt nur die Kreuzotter in Betracht. Man findet sie namentlich an sonnigen Geröllhalden im Moor und Moos, im Heidekraut und unter Heidebeerkrautträgern. Beerenmännern und Leute, die herumschweifig Waid und Wiese durchstreifen oder dort arbeiten, laufen somit am meisten Gefahr, gebissen zu werden. Ein fester Lederstiefel schützt im allgemeinen genügend vor dem Biss. — Nicht zu verwechseln mit der Kreuzotter ist die Ringelnatter. Diese, Deutschlands größte und schönste Schlange, ist nicht giftig. Sie lebt vorwiegend in der Nähe von Wasser, kann schwimmen und klettern und schlingt sich mit ihrem schlanken Leib geschmeidig durch das Gras, sie jagt Frösche und Molche. Die Ringelnatter hat einen lang und dünn auslaufenden Schwanz, der der Kreuzotter ist kürzer und fuzz.

h. Die Niederrheinische Industrie- und Handels-
kammer Duisburg-Besel zu Duisburg-Ruhrort ver-
öffentlicht heute ihr neues Verzeichniß nach
dem Stande vom April 1906. Das Verzeichniß enthält
das Verzeichnis über alle Personalfirmen einschließ-
lich der Ausschüsse und Sachverständigen, ferner den
Ersatzvorschlagsplan der Kammer und eine Dar-
stellung ihrer eigenen sowie der besonderen mit ihr
zusammenhängenden öffentlichen Einrichtungen. Auf
Wunsch ist die Kammer bereit, das Verzeichniß
den kammernutzpflichtigen Firmen ihres Bezirks unent-
geltlich zuzustellen, soweit der vorhandene Bestand
reicht.

Reichsleiter
Hitler
B-6

[illegible]

Die Londoner Versammlung auf höherer Stufe zu dem Beschluß, auf den Normaltarif, In halbamtlicher Bedeutung hat sich mit tatsächlicher Bedeutung zum Ausdruck, daß mit großer Aufmerksamkeit werden, wonach Frauen und Italiens mit der Erhebung der englische Unter